

Tätigkeitsbericht 1988

Als Beobachter auf dem Sonnblick waren Friedrich Wallner (seit 1973), Johann Lindler (seit 1975), Ludwig Rasser (seit 1980) und Anton Lackner (seit 1985) tätig. Die organisatorische sowie technische Betreuung wurde von der Regionalstelle Salzburg der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik durchgeführt, deren Personal auch Dienstvertretungen für Urlaube und Krankenstände übernahm.

LUFTCHEMISCHE STATION SONNBLICK (Unterlagen darüber von Dr. Radunsky, UBA, zur Verfügung gestellt)

Ziel: Messungen des Schadstoffgehaltes der freien Atmosphäre. Dieser Schwerpunkt wird in Zusammenarbeit zwischen Umweltbundesamt, Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Sonnblick-Verein und Institut für analytische Chemie der TU Wien durchgeführt. Eingerichtet wurden eine Probeentnahmeverrichtung für gasförmige Schadstoffe und zwei Probeentnahmeverrichtungen für Schwebstaub. Die dazugehörige Infrastruktur wie elektrische Einrichtung, unterbrechungslose Stromversorgung und Datenfernübertragung sind errichtet bzw. sind im Aufbau. Seit Sommer 1988 laufen die Messungen der Ozonkonzentration: als erstes Meßergebnis ergibt sich eine wesentlich höhere Konzentration, bezogen auf Europa, am nördlichen Alpenhauptkamm. Die Kohlendioxidmessung ist derzeit im Probekreislauf, die Geräte zur Messung der Stickoxide in Vorbereitung. Mit diesem Aufbau erfüllt der Sonnblick bereits wesentliche Voraussetzungen einer Hintergrundmeßstelle laut Richtlinien der WMO. Die EUREKA-Projekte TOR (Ozonbelastung) und ALPTRAC (Deposition) auf fünf Jahre angesetzt, sind somit auch im Gange.

SEISMIK-STATION SONNBLICK (Unterlagen darüber wurden von Prof. Kaj Aric, Institut für Geophysik, Wien zur Verfügung gestellt)

Die seismische Anlage ist die derzeit höchstgelegene der Welt. Alle Beben mit einer Magnitude größer 5 nach der Richterskala werden aufgezeichnet. Im Nahbereich (etwa 70 km Radius) werden alle Ereignisse aufgenommen, die die Richter-Magnitude 2 überschreiten. Neben allen Erdbeben der Welt werden auch lokale aufgenommen. Die Zahl der Ergebnisse liegt pro Jahr bei etwa 700! Aus der Registrierung von Starkbeben wurden Erkenntnisse über den Aufbau der Alpen im Sonnblickgebiet gewonnen. Darüber hinaus können eine Reihe weiterer Erkenntnisse über unsere Erde gewonnen werden.

KUNSTSTOFFTECHNIK

Im vergangenen Jahr trat die Gesellschaft zur Förderung der Kunststofftechnik über Dr. Hubeny an den Sonnblick-Verein heran, am Observatorium auf eigene Rechnung Prüfstände für Kunststoffe errichten zu dürfen. Um etwa 0,5 Mio. öS wurde diese Anlage auf dem Dach des Observatoriums installiert. Derzeit haben folgende Firmen Kunststoffe zum Testen in einem Europa-Projekt bereitgestellt: PCD, Bayer, Kömmerling, Tyrolia, Hoechst, Shell, Halvic, BASF, Neste.

METEOROLOGIE UND GLAZIOLOGIE

Das automatische Datenerfassungssystem funktionierte ohne Probleme, Schwierigkeiten gibt es nach wie vor bei den Sensoren für Niederschlag, Wind und Schneetemperaturen. An die Anlagen wurde von der WD Salzburg mit Hilfe des Lawinenwarndienstes ein automatischer Schneepiegel angeschlossen. Der Geber wurde auf der Fleißscharte aufgestellt und sendet über Funk seine Werte an die Datenerfassungsanlage. Die Stromversorgung erfolgt über Batterie und Solarzellen. 1989 ist aber jedenfalls ein größeres Service der Anlage fällig. Mag. Thomas Wiesinger führte Schneetemperaturmessungen für eine Diplomarbeit durch. Seine Ergebnisse zeigen wieder einmal die Problematik der Temperaturverteilung in Schneedecken auf. Dr. M. Staudinger, Salzburg, untersuchte den Massenhaushalt des Goldbergletschers und nahm eine Reihe von Schneeproben auf der Fleißscharte, die einer chemischen Analyse unterzogen wurden. Diese Arbeiten stehen im Zusammenhang mit ALPTRAC. Dr. Staudinger berichtete darüber auch beim ALPTRAC-Workshop in Grenoble (Jänner 1989). Die Gletschergruppe der Zentralanstalt und des Instituts für Meteorologie und Geophysik der Universität Wien setzten die Längenänderungsmessungen fort: nach dem Vorstoß

der Gletscher um 1980 erfolgt derzeit wieder ein Rückzug. Goldbergkees: -7.5 m; Fleißkees: -11.2 m; Wurtenkees, oberer Teil: -9.4 m; Wurtenkees, unterer Teil: -6.8 m; Schlapperebenkees: -1.9 m. Dem Wurtenkees wurden Schneeproben zur chemischen Analyse entnommen. Im Sommer 1988 führte W. Schöner Untersuchungen über die Ausaperung des Goldbergkees durch.

SONDERUNTERSUCHUNGEN

Das Institut für Analytische Chemie der TU Wien mit Dr. W. Winiwarter und Dipl.-Ing. W. Vitovec führte Messungen von Spurengasen, Aerosol und Rußkohlenstoff durch. Diese Voruntersuchungen sollen für weitere Untersuchungen im Rahmen von ALPTRAC als Vorstudien dienen. Die ständige Überwachung der Radioaktivität mit einem Gammadosimeter ist in Betrieb und soll durch eine Meßanlage, die nukleidspezifische Aussagen ermöglicht, ergänzt werden (Dr. Heinrich, BKA). Der Sonnblick-Verein gestattete dem Österreichischen Versuchssenderverband die Installation einer Sende-Empfangsanlage als Relaisstation für computerunterstützte Datenübertragung über den Alpenhauptkamm hinweg.

NEUBAU DER TALSTATION DER MATERIALSEILBAHN

Die seit 1983 laufende Planung zur Errichtung der Talstation scheint heuer doch abgeschlossen werden zu können. Nach zermürbenden sinnlosen Verhandlungen mit einzelnen Herrn des Naturschutzes Salzburg über die Gestaltung der Anlage kam es endlich am 13.10.1987 zu einer Bauverhandlung in Kolm-Saigurn.. Die Vertreter des Sonnblick-Vereins konnten nur um Aussetzung des Verfahrens ersuchen. Es folgten einige weitere Besprechungen in Salzburg über die Gestaltung der Talstation. Am 25.10.1988 wurde die zweite Bauverhandlung abgeführt, bei der Einigung zumindest mit den technischen Amtssachverständigen erreicht wurde. Der wiederum nicht vertretene Naturschutz soll allerdings mündlichen Aussagen zufolge dem vorliegenden Projekt keine Zustimmung geben. Aus diesem Grund erhob auch der Grundstücksbesitzer Einspruch gegen das Projekt. Der zuständige Jurist erteilte die Auflage, beim Naturschutz über dessen Zuständigkeit nachzufragen. Nach Rechtsauskunft der BH Zell/See war die Planung der Naturschutzbehörde anzuseigen. Für den 16.1.1989 wurde eine mündliche Verhandlung in Zell angesetzt, bei der vor allem der Landesumweltanwalt gegen das vorliegende Projekt war. Am 28.2.1989 lud das Amt der Salzburger Landesregierung zu einer Besprechung über "Gesamtentwicklung im Raum Kolm-Saigurn" ein, bei der auch die Talstation zur Debatte stand. Für den 7.4.1989 lud die BH Zell erneut zu einer naturschutzrechtlichen Verhandlung, zu der neue Pläne gemäß der Auflagen der Niederschrift der ersten Verhandlung vom 16.1.1989 vorgelegt wurden. Hierbei stellte sich heraus, daß der Sonnblick-Verein im April einen ähnlichen Entwurf der Behörde vorgelegt hatte, der aber damals abgelehnt worden war und diesmal - als Resultat der Verhandlung vorweggenommen - von der Naturschutzbehörde angenommen wurde. Die technischen Amtssachverständigen gaben dieser Planung nun auch ihre Zustimmung. Von beiden Behörden - Naturschutz und Eisenbahnbehörde - liegt dem Sonnblick-Verein leider noch keine schriftliche Baubewilligung vor. Dies zum Teil auch deshalb, weil derzeit nur noch die Zustimmung des Grundeigentümers fehlt bzw. der Abschluß eines Kaufvertrages über die benötigte Grundfläche. Diese Verhandlungen laufen bereits recht intensiv seit ebenfalls 1983, konnten aber noch nicht abgeschlossen werden. Derzeit läuft ein Letztanbot des Sonnblick-Vereins an den Grundbesitzer. Sollte dies negativ beschieden werden, wird der Sonnblick-Verein in einer anderen Richtung vorgehen. Nähere Details hierzu wären verfrüht. Diese verwinkelte Situation mit der Talstation hat dem Sonnblick-Verein unnötige Planungskosten bis dato in Höhe von ÖS 250.000,00 verursacht! Nicht inkludiert ist hier die aufgewendete Zeit und zusätzliche Reisekosten etc. Tatsächlich soll aber, nach Meinung des Seilbahnsachverständigen, aus Sicherheitsgründen unbedingt noch heuer der Neubau der Talstation erfolgen. Inwieweit dies möglich sein wird, ist heute nicht abschätzbar.

BETRIEBSABLAUF IM BERICHTSJAHR

Der hohe technische Einrichtungsstand des Observatoriums bedeutet leider auch einen erhöhten Anfall an technischen Problemen: Kopierwerk, Bremsen, Getriebe und die normalen Servicearbeiten an der Seilbahn. Umbauten und Ergänzungen am Heizungssystem. Nur teilweise funktionierende Brandmeldeanlage. Durchführung der Installationsarbeiten für Funkgeräteparks. Ausfall der alten Telefonanlage Gegenstelle Rauris. Anschaffung von Bettwäsche für das Binderzimmer. Ersatz des seit 1980 in Betrieb befindlichen Pistenfahrzeuges (bereits häufige und teure Reparaturkosten) durch einen Ski-Doo der Firma Rotax Bombardier zu günstigen Bedingungen.